

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Abonnementspreis beträgt pr. Quart 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Einzelheft für die gepaltene Correktur oder deren Raum für Einzelheft für die ungedruckte 15 Pf. — Reclame für die gepaltene Correktur oder deren Raum 20 Pf.

# Stolper Post.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



Freitag, 18. Decbr. werbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 1. Quartal 1886.

Stolp's billigste Zeitung

täglich erscheinende „Stolper Post“

er Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen.

des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Wannungsanzeiger. — Arbeitsmarkt.

Als kostenfreie Beilagen erhalten Abonnenten einmal jährlich einen Com-

und Notizkalender und zweimal jährlichen Eisenbahn- und Posten-Fahr-

plan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20

mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg.

mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50

mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellungen.

Expedition der „Stolper Post“

vormals Krieg im Sudan.

Oben sind die Engländer mit ihrem

und beinahe unblutigen Kriege gegen

den König von Sennar fertig, so erwartet

ein neuer Tanz, bei dem es aber, nach

ihren Erfahrungen, weniger harmlos

wird, als in Hinterindien. Gladstone's

Politik für Aegypten und den Sudan

wieder und wieder Zusammenstöße mit

hervor, und noch läßt sich gar

sehen, wann einmal die Sudan-Feldzüge

erreichen werden. Der Expremier von

Italien und Irland betrachtete in seinen

mal geradezu naiven, idealen Anschauungen

wahrscheinlich als ein um ihre Freiheit kämpfendes

Volk, dem das freie England keine

Waffe in den Weg legen dürfe. Das war

vorher, und die Ereignisse haben nur zu

gezeigt, daß die Araber nicht den Sudan

sich verlangen und die Aegyptier dort

wollten, sondern nach dem Besitz des

Suakin, die man zu bauen begonnen, wurde bald wieder liegen gelassen, kurzum, Menschen und Geld waren abermals unnütz verpulvert.

Die Araber hatten den ganzen Sudan, der Mahdi starb plötzlich an den Pocken, sein Nachfolger Abdullah sollte ermordet, zwischen den einzelnen Anführern Streitigkeiten ausgebrochen sein, und die ganze Bewegung im Sande verlaufen. So wurde von Kairo aus gemeldet, und in London frohlockte man, war man nun diese lästige Geschichte doch los. Bald aber meldeten Privatberichte, daß sich nahe der ägyptischen Grenze Araberhaufen zeigten und ganze Kolonnen aus dem Sudan nach Norden — also auf Aegypten — vordrängen. In London wurde daran nicht geglaubt und sogar fortgefahren, englische Regimenter aus Aegypten herauszuziehen. Und nun auf einmal: Rüstungen über Rüstungen und andauernde Truppenbewegungen nach der Grenze. Die Araber haben im Verlauf der ganzen sudanesischen Wirren es vortrefflich verstanden, ihre Gegner durch erdichtete Nachrichten zu täuschen und zum Besten zu halten. So wird bekanntlich heute noch behauptet, Khartum sei lange schon vor Wolsley's Ankunft gefallen, die Katastrophe dem englischen General aber geschickt verheimlicht. Auch diesmal haben die Araber ihren Gegnern augenscheinlich Wind vorgemacht, um sie in Sicherheit zu wiegen und mit besserem Erfolge angreifen zu können. Von der früher gemeldeten Uneinigkeit zwischen ihnen ist nichts zu bemerken, denn dann hätte es nicht zum Angriff auf Aegypten selbst kommen können, im Gegentheil scheint der Tod des Mahdi den Fanatismus nur verstärkt zu haben. Daß es den Engländern gelingen wird, den arabischen Vorstoß abzuwehren, ist gar keine Frage, aber es ist auch ein neuer Sudanfeldzug nach Dongola zum mindesten notwendig, wenn man nur eine einigermaßen feste Stütze gegen die Sudanherden haben will. Und auch dann werden diese Raubbanden nicht Ruhe halten, ihr Gewerbe ist der Krieg. England hat sich so mit seinem anfänglichen Handeln in dem Sudan eine schwere Plage geschaffen, die es nicht so leicht los wird.

### Politische Uebersicht.

Der Kaiser unternahm Mittwoch Nachmittag eine Spazierfahrt und ertheilte nach Rückkehr von derselben dem Minister von Puttkamer Audienz. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

Nach der Nordd. Allg. Ztg. ist die Nachricht, daß der Kaiser zur Beerdigung des Berliner Stadtverordnetenvorsethers Strakmann einen Kranz überfendet hat, unrichtig.

Die Prinzessin Albrecht von Preußen ist nach Braunschweig zurückgekehrt. Dienstag Abend fand daselbst Hofconcert statt; ein Ball beim Grafen Görz-Briesberg folgt Ende dieser Woche.

Der frühere württembergische Kriegsminister von Wiederhold ist in Ludwigsburg gestorben.

Der Dienstag verstorbene mecklenburgische Staatsminister Graf Bassowitz ist einem Herzschlage erlegen. Am Montag hatte er noch die Schlußordre des mecklenburgischen Landtages unterzeichnet.

Der Herzog von Cumberland hat nun — auf Grund des bekannten Vergleichs — ebenfalls 75000 M. an das Braunschweiger Waisenhaus bezahlt.

Ein Neffe des Abg. Windthorst, früherer preussischer Assessor Max Windthorst, ist vor kurzem zum katholischen Priester geweiht worden.

Der neue Bischof von Emiland Andreas Thiel ist 60 Jahre alt. 1849 wurde er zum Priester geweiht, 1855 wurde er Professor in Braunsberg, von wo er 1881 als Generalvicar nach Frauenburg berufen wurde, welche Stelle er bis jetzt bekleidet hat.

Ueber den Aufenthalt des Erzbischofs Dr. Kremenys in Berlin theilt die N. A. Z. noch Folgendes mit: Am Sonnabend gab der Herr Kultusminister zu Ehren des Herrn Erzbischofs ein Diner, zu welchem die sämtlichen preussischen Staatsminister, der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg, der Probst Hinmann, mehrere katholische Geistliche, die Unterstaatssekretäre Lucanus und Graf Bismarck, sowie die Directoren und mehrere Räte des Kultusministeriums eingeladen worden waren. Nach Beendigung des Diners blieb die Gesellschaft noch längere Zeit im Gespräch beisammen. Am Sonntag besuchte

der Erzbischof den Reichskanzler, bei welchem er längere Zeit verweilte.

Die zuständigen Ausschüsse des Bundesrathes zur Vorberathung der Zuckersteuernovelle sind am Mittwoch zusammengetreten. Dem Bernehmen nach liegt es in der Absicht, die Vorlage noch vor der Weihnachtsfest-Pause des Bundesrathes im Plenum zur Erledigung zu bringen.

Die Vorlage über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten ist vom Justizauschusse des Bundesrathes unverändert angenommen worden. Es gilt als zweifellos, daß dasselbe Ergebnis im Plenum erfolgt, welches sich heute mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben wird. Die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Eisenbahnen, Post und Telegraphen haben bezüglich der Zollbehandlung der mit den Posten eingehenden Tachschenn, von bei dem Bundesrath einen Beschluß dahin beantragt, daß von der Zollbefreiung der über die Grenzen g gen Oesterreich-Ungarn und die Zollausschüsse, sowie gegen die Schweiz, Frankreich, Belgien und die Niederlande mit der Post eingehenden Waarensendungen, soweit dieselben Tachschenn, Werke und Gehäuse zu solchen enthalten, ausgeschlossen werden.

Gegenüber den mannigfachen Gerüchten, welche über die Reise des Generals Fürsten Anton Radziwill nach Petersburg verbreitet werden, wird der Nat. Ztg. mitgeteilt, daß den Fürsten Privatangelegenheiten dorthin geführt haben. Fürst Radziwill hat von seinem Onkel einen im Russisch-Polen gelegenen größeren Gütercomplex geerbt und wünscht die Polen im Allgemeinen vorerhaltenen Genehmigung zu Landankäufen behufs Arrondirung dieses seines Grundbesitzes. Ein solcher Reisezweck bedingte aber nicht gerade einen besonders feierlichen Empfang beim Kaiser-Alexander und seiner Gemahlin, wie er stattgefunden hat.

Professor Aglave und das Branntweinmonopol. Die Schrift des Professors Aglave in Paris, welche bei der Ausarbeitung des Projectes des Reichskanzlers in Betracht gezogen ist, erschien vor etwa 5 Jahren. Das Monopolsystem des Professors Aglave setzt voraus, daß der Branntwein nur in bestimmten, von der Steuerbehörde verschlossenen Flaschen verkauft werden darf. Der Vortrager in Paris, Fürst Hohenlohe, hat, wie die Freis. Ztg. einem Brief des Professors Aglave entnimmt, mit demselben mehrere Unterredungen gehabt und für das System ein lebhaftes Interesse bekundet. Die bayerischen Mitglieder der Centrumpartei sollen eine Zustimmung zu den Monopolplänen ablehnen.

Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Der Reichstag hat den Militäretat in 3 — sage und schreibe in drei Sitzungen — erledigt, ohne jede prinzipielle Debatte fast, während in früheren Sessionen allermindestens zwei Wochen dazu gehörten. Sehen wir ab, von jener Session 1883, in welcher des Unfallversicherungsgesetzes wegen der Etat berathen wurde, so ist es diesmal das erste Mal, daß mit einer solchen wunderbaren Schnelligkeit der Militäretat beendet worden ist. Wenn alle Verathungen in diesem Tempo gingen, so würde der Reichstag alljährlich kaum drei Monate versammelt zu sein brauchen. Dies Jahr nehmen also die Reichsboten die Militär-Debatte nicht mit in die Weihnachtsferien, die Sache ist abgemacht und ein tüchtiges Stück Arbeit glücklich überwunden.

Gleich nach den Weihnachtsferien wird im Reichstage an die erste Verathung der Vorlage betr. den Bau des Nord-Ostsee-Kanals herangetreten werden. Die Verathung wird sich zu einem großen Rechenexempel gestalten und in der Hauptsache in die betreffende Kommission fallen, denn principielle Gegner hat der Entwurf kaum. Es handelt sich lediglich darum, ob die Anlage trotz der hohen Kosten eine genügende Rente sichert, und in dieser Beziehung ist namentlich darauf hinzuweisen, daß von Hamburg aus im Privatwege der Kanalbau bereits angestrebt wurde. Bant das Reich nicht, nun, so werden Privatunternehmer die Sache anfassen, und was die können, müßte doch auch dem Reiche möglich sein.

In der Arbeiterchutzkommission des Reichstages wurden am Mittwoch vom Abg. Lieber (Centrum) zwei Resolutionen beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, die Zahl der Fabrikinspektoren zu vermehren, und dem Reichstage halbjährlich einen Gesetzentwurf betr. die obligatorische Einführungen von Gewerbegerichten vorzulegen, zu welchem die Mitglieder zu gleichen

Hauptexpedition in Stolp: Wollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgin, Amtsstr. 7. 2. Herr L. Thrun, Bülowstr. 10. 3. Herr A. J. Br., Bahnhofstraße 13. 4. Herr August Hardes, Bergstraße 57. 5. Herr J. Georgy, Gr. Garten- u. Wisenstr. Ecke 3. 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele, Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brintmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J. Wollberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalle, Wilhelmstr. 25. 12. Herr F. Brisch, Wollmarktstraße 28. Rummelsburg: Herr Rudolph Pade. Schlawe: Herr C. A. Jach. Stolpmünde: Herr M. Jessin jr.

Theilen von den Arbeitgebern und von den Arbeitern in getrennten Wahlkörpern und in unmittelbarer, gleicher und geheimer Abstimmung zu wählen sind.

Die Justizkommission des Reichstages hat die zweite Verathung des Antrages auf Wiedereinführung der Berufung beendet und die nöthigen Abänderungen zum Strafgesetzbuch festgestellt. Die Unfallkommission nahm das Beamtenunfallversicherungs-gesetz in zweiter Lesung mit großer Majorität an.

Die leidige Mischehenangelegenheit ist noch immer nicht im Prinzip geschlichtet. Auf Anweisung des Bischofs von Paderborn hat sich in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen der katholische Pfarrer geweigert, die Ehe eines evangelischen Offiziers mit einer katholischen Dame einzusiegeln, wenn noch eine protestantische Eheschließung, welche es ist schwer abzu-sehen weshalb der Konzeptionsstreit hier so sehr zugespitzt wird. Weder einer Kirche, noch dem Ehepaare geschieht durch die Doppeltrauung Nachtheil und in der Schrift heißt es bekauntlich: Liebet eure Nächsten, wie Euch selbst!

Von allen deutschen Bundesstaaten in den letzten 5 Jahren am meisten zugenommen hat verhältnißmäßig Hamburg. Die Stadt Hamburg zählt jetzt 471411 Bewohner, 1880 410127; Der Staat Hamburg zählt 518712 Einwohner, gegen 453869 im Jahre 1880. Lübeck mit Travemünde und Landgemeinden zählt 67784 gegen 63455 Bewohner anno 1880, Danzig 114401 gegen 107774 im Jahre 1880. Immer scharfer tritt die Zunahme der Bevölkerung in Städten und Orten mit stottem Industriebetrieb hervor, während Städte, die auf Ackerbau angewiesen sind, stagniren und nur winzige oder keine Zunahmen aufzuweisen haben.

Ueber den Unfall, welcher dem Dampfer „Papua“ begegnet, wird Folgendes bekannt: Das Schiff befand sich auf der Rückfahrt von Finschhafen, wohin es am 28. Oktober mit einem zweiten Dampfer der Neu-Guinea-Kompagnie, der „Sanwa“, von Cooctown gegangen war, um die Beamteten der Kompagnie, welche dorthin mit den in Java angekommenen Malayen und den Materialien zur Begründung von Stationen gekommen waren, überzuführen. Nachdem letzteres glücklich geschehen und die Niederlassung in Finschhafen eingerichtet war, ging die „Papua“ nach Cooctown zurück, um die Post und einige nachgesandte Beamte abzuholen. Auf dieser Fahrt ist das Schiff auf das Dsprey-Riff, etwa 100 Seemeilen von Cooctown, aufgelaufen und Wrack geworden. Die Mannschaft ist sämtlich gerettet. Ueber die Ursache des Unfalls ist Näheres noch nicht berichtet.

Das Kreuzergeschwader, die Schiffe „Stosch“, „Prinz Albrecht“ unter Kommodore Paschen, ist in Plymouth, das deutsche Schulgeschwader („Stein“, „Moltke“, „Sophie“, „Ariadne“) unter Kommodore Stenzel in Barbados eingetroffen.

In der serbisch-bulgarischen Streitfrage ist jetzt nachdem die europäische Kommission für Absteckung der Neutralitätslinie zwischen beiden Armeen bestimmt worden ist, Alles still. Es ist erklärlich, daß die Großmächte keine Lust haben, sich noch einmal so bloß zu stellen wie in Konstantinopel und Beschlüsse zu fassen, um die sich hinterher Niemand kümmert, und so gehen denn der Thätigkeit der Kommission Verhandlungen voraus, welche das prinzipielle Resultat der Kommissionsarbeit sofort feststellen. Bulgarien sträubt sich etwas und will namentlich noch immer erst die Serben von Widdin entfernt sehen, aber nach wie vor wird auf eine Einigung gehofft, wenn Fürst Alexander nur in Rumelien Ersatz bekommt.

Die Türkei hat die Großmächte abermals und dringend aufgefordert, eine friedliche Lösung der rumelischen Frage vorzuschlagen. Dies Ersuchen wird nun wohl die Folge haben, daß die Mächte sich über die Ernennung Fürst Alexanders von Bulgarien zum rumelischen Generalgouverneur einigen. Die bulgarische Regierung hat sich bereit erklärt, sich dem Spruche der militärischen Kommission zu fügen. Sie aber, die Mächte möchten von Serbien die Räumung des Widdiner Gebietes verlangen, damit die Serben von dem Waffenstillstande keinen Nutzen ziehen könnten, wenn die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollten. Die Sache scheint also glatt zu sein. — In Serbien herrscht strenge Kälte. In Nisch sind 18 Grad, in Pirotd noch mehr.

Frankreich. Die französischen Parteien sind über den Ausfall der Kammerertragwahlen



in schlechter Laune; kein festes Resultat und allenthalben eine beträchtliche Abnahme der Stimmzahl! Mindestens ein Drittel der Wähler ist nicht zur Wahl gegangen, selbst in Paris nicht, wo sich ebenfalls Wahlmüdigkeit bemerkbar macht. — Der vielgeschmähte Oberst Herbig, der Schnaps-Oberst, ist aus Ostasien wieder in Frankreich eingetroffen. Man erwartet von ihm eine äußerst scharfe Erwidrerung auf die erhobenen Angriffe. — Die Monarchisten haben in der Kammer abermals einen Ansturm gegen die Regierung versucht, weil diese einigen dreißig katholischen Pfarrern, die zu sehr in der Wahl-agitation hervorgetreten, ihr Gehalt zum Theil gestrichen hat. Der Unterrichtsminister Goblet behauptete entschieden, die Regierung habe ein Recht zu solchem Vorgehen und die republikanische Mehrheit der Kammer stimmten ihm bei. — General Courcy meldet Siege über die Seeräuber in Tonkin und deren allmähliche Auflösung. Leider glaubt der Tonkinausschuß der Kammer solchen Telegrammen nicht mehr — es ist schon so viel Falsches telegraphirt worden — und hält seine Forderungen auf Räumung von Tonkin und Annam aufrecht.

**Großbritannien.** An der ägyptisch-judaischen Grenze stehen gegen 3000 Mann englische Truppen und gegen 1500 Mann Ägypter, die aber wenig brauchbar sind. Die Zahl der britischen Mannschaften wird beständig vermehrt, auch die Verproviantirung für einen Sudaufzug wird lebhaft betrieben. Die britischen Generale sind in einiger Verlegenheit, sie wissen weder, wie stark die Araber sind, noch, wo deren Hauptmacht eigentlich steht. Die Nachrichten, welche Eingeborene darüber bringen, sind ganz verworren und widersprechend und sammt und sonders nicht glaubwürdig. Die Araber haben schon zu oft den Engländern solche Leute in den Weg geschickt, die jenen tüchtig etwas vorlügen. — Die britischen Offiziere halten durchgehends die Wiederbesetzung von Dongola am Nil für notwendig und man wartet nur noch die Genehmigung der Londoner Regierung zum Vormarsch ab.

**Sien.** Nach einer Meldung aus Holo-hama vom Dienstag sollen in Korea neuerdings abermals Ruhestörungen stattgefunden haben. Nähere Nachrichten darüber waren in Holo-hama noch nicht eingegangen.

**Amerika.** Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß der Gouverneur der Provinz Neu-Leon sich den Truppen der Regierung ergeben hat und daß zur völligen Wiederherstellung der Ruhe der Belagerungszustand in der Provinz proklamirt worden ist.

## Deutschland.

Berlin, 17. Dezember.

— Hofnachrichten, 16. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörten heute den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, Geheimen Rathes von Wilmski. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing gestern den Erbprinzen von Schaumburg-Lippe und ertheilte der Gemahlin des spanischen Botschafters, Gräfin Benomar, eine Audienz.

— Das Branntweinmonopol, welches der Professor der Finanzwissenschaft Aglave in Paris empfiehlt, beruht auf der Voraussetzung, daß das Liter reinen Alkohols für 10 Francs oder 8 Mark verkauft wird. Davon würden die Herstellungskosten sammt dem Rabatt an die Schankwirthe mit 2 Francs zu kürzen sein, wonach also 8 Francs pro Liter Reingewinn dem Staate blieben.

— In Stuttgart starb gestern der Generalleutnant a. D. Frhr. v. Wiederhold, geboren 31. August 1809 in Stuttgart. Sein Vater fiel als Oberstleutnant bei Wagram. Der Verstorbene war vom 1. September 1865 bis 5. Mai 1869 württembergischer Kriegsminister und trat am 9. Mai 1866 ganz in den Ruhestand. In der Kammer vertrat er von 1868 bis 1882 die deutsch-nationale Richtung.

— In dem Diätenproceß des Fiscus gegen Halenclaver in Halle ist der Berufungstermin vor dem Oberlandesgericht in Naumburg auf den 13. Februar angelegt. Der Fiscus wird dabei durch Rechtsanwalt Bennede vertreten sein.

— Der aus dem Stöder-Proceß bekannte Hugo Jacobsohn ist dem Börs.-Cour. zufolge wegen mangelnder Beweise vor einigen Tagen entlassen worden.

— Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes versendet aus Anlaß des kaiserlichen Dienstjubiläums an Vertrauensmänner einen Aufruf, welcher besagt: „Es ist in unserem Volke leider nur wenig bekannt, welche große Anzahl von ehemaligen Kriegern vorhanden ist, die in den letzten Feldzügen Schaden an ihrer Gesundheit erlitten und deshalb ihren früheren Berufsgeschäften nicht nachgehen können. Eine erschreckend große Anzahl dieser Männer, die Gut und Blut für das Vaterland eingesetzt haben, hat seiner Zeit theils aus Freude, dem Kreise ihrer Familie wiedergegeben zu sein, theils aus Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen versäumt, staatliche Invalidenversorgung zu beanspruchen. Andererseits haben sich die Folgen der Feldzüge erst nach Lauf der gesetzlichen Frist gezeigt. Daß es von diesen Männern schwer empfinden werden muß, der öffentlichen Wohlthätigkeit oder der Armenpflege anheimfallen zu sollen, liegt auf der Hand. Es wird deshalb beabsichtigt, einen Fonds zur einmaligen oder laufenden Unterstützung hilfsbedürftiger ehemaliger Krieger und Heeresangehöriger des Unteroffizier- und Gemeinstandes anzunehmen. Die Beitragslisten sollen dem Kaiser am Jubiläumstage durch eine Deputation überreicht werden.“

— In der „Königsberger Hart. Ztg.“ lesen wir: Es giebt noch immer Leute im deutschen Reich, die gar nicht glauben wollen, daß Königsberg eine Kriegsschuld aus dem unglücklichen Jahre 1807 zu tragen hat. So hat sich

vor einiger Zeit in Mannheim unter den Stammgästen im „Prinzen Friedrich“ ein Streit darüber erhoben, ob die Behauptung wahr sei oder nicht. Die einen meinten, eine solche Rechnung werde wohl schon Fürst Blücher bei seiner Anwesenheit in Paris bezahlt haben. Die anderen erklärten die Sache so, wie sie liegt, waren aber doch nicht ausreichend informiert. Es kam sogar zu einer Wette, und wurde Herr Oberbürgermeister Seltz um Auskunft gebeten. Diese ist denn pünktlich abgegangen. Die Schuld betrug ursprünglich 5,244,105 Mk., nach dem Abschluß pro 1884-85 belief sie sich noch auf 2,413,500 Mk.

## Ausland.

### Spanien.

— Die über Ruhestörungen in Spanien verbreiteten Gerüchte erweisen sich als grundlos. Aus Paris wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Authentische Nachrichten aus Madrid lauten sehr beruhigend und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ruhe aufrecht erhalten bleiben werde. An der heutigen Börsen circulirten Berliner Börsendepeschen, welche zu Gerüchten über eine aufrüstende Bewegung in Spanien Anlaß boten.

### Amerika.

Newyork, 16. Dezember. Nach einer aus San Francisco hier eingegangenen Depesche entdeckte die dortige Polizei eine sozialistische Verschwörung, welche die Ermordung des Gouverneurs von Californien und anderer angesehener Bürger zum Zweck hatte. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 18. Dezember.

— g. Concert. Ein herrlicher musikalischer Genuß wurde uns gestern Abend durch das Concert des spanischen Geigerkönigs Pablo de Sarasate zu Theil. Sarasate, der Sohn eines spanischen Militair-Kapellmeisters, wurde 1846 in Saragossa geboren. Schon im Alter von 10 Jahren erregte er durch abgelegte Proben seines ungeheuren Talentes allseitige Bewunderung und begeisterte die Königin Isabella dermaßen, daß sie ihm eine Summe zu seinem Weiterstudium auf dem Pariser Conservatorium unter dem berühmten Meister Alard bewilligte und eine prächtige alitatenische Geige im ungefähren Werthe von 2500 Fr. verehrte, welche jedoch nach seinem Tode wieder an die spanische Krone abgeliefert werden soll. Nach vollendeter Ausbildung concertirte er mit einem Erfolge, wie ihn nur Paganini aufzuweisen hatte, in den verschiedensten Europäischen und Amerikanischen und errang sich bald die Bezeichnung „Spanischer Paganini.“ 1876 kam er zum ersten Male nach Deutschland. Die Eigenart seines Talentes, eine sieghafte Technik gepaart mit südländischem Feuer des Vortrages, führte ihn vorzüglich auf das Gebiet des Bravourspiels, worin sich seine gigantische Größe am herrlichsten entfalten kann, doch versteht er es auch, wie er hier aufs Neue bewiesen, den Meistern klassischer Compositionen in einer pietät- und geistvollen Weise gerecht zu werden. Er ist ein universaler Spieler, der, gekräftigt durch den Besitz der technischen Ausführungsmittel aller vorübergehenden Epochen und deren spezifische Musikgeistigkeit, über ein Tonmaterial von geradem verklärter Schönheit verfügt. Man steht bei ihm keinen Kampf mit Schwierigkeiten, fühlt ihnen auch keine Bedeutung beigelegt, sondern vernimmt nur das reine Kunstwerk und zwar in einer Vollendung, die noch das Ideal des Komponisten überflügelt. Solcher Kunst gegenüber haben wir natürlich nicht Lust, noch ein Weiteres über seinen „Ton und „Strich“ zu sprechen. Sarasate steht in der Gegenwart da als der höchste unter den Virtuosen, als ein Gelehrter unter seinen Rivalen, als ein Künstler von Gottes Gnaden.

In Madama Marx lernten wir eine achtenswerthe Pianistin kennen, die sich auch als perfekte Begleiterin, besonders in dem Mendelssohn'schen Concerte, bewährte. Ihre Abweichungen vom Programm müssen wir jedoch lebhaft bedauern; der angeführte Grund, der schadhaft gewordene Flügel genüge nicht zur Ausführung der angeklügten Piecen, würden wir angenommen haben, wenn sie nicht die Chopin'sche Asdur-Polonaise als Ersatz gespielt hätte; sie jedoch widersprach sie sich, denn ein Instrument, welches für die genannte Polonaise geeignet ist, ist selbstredend auch gut zum Vortrage Liszt'scher Compositionen. Gleichwohl können wir nicht umhin, ihr unser aufrichtiges Bedauern über diesen störenden Vorfall zu bezeugen.

Herr Goldschmidt erwies sich als ein sehr decenter Accompanateur der Sarasate'schen geistreichen Saloncompositionen.

Das Publikum folgte den einzelnen Vorträgen mit denkbar gespanntester Aufmerksamkeit und zeichnete namentlich den Helden des Abends, Herrn Sarasate, durch stürmischen Applaus und mehrfache Hervorrufe aus, wodurch derselbe sich in dankenswerther Weise bewogen fühlte, noch eine eigene Composition „zuzugeben.“

Der Besuch des Concertes entsprach dessen Bedeutung leider nicht, doch können wir zu unserem Vergnügen konstatiren, daß das anwesende gewesene Publikum Herrn Sarasate für seinen Besuch um so wärmeren Dank entgegenbringt.

Wir unsererseits registriren noch Herrn Sarasate's Concert als ein musikhistorisches Ereignis in unserer Stadt.

— \* **Jahrmärktefest.** Auf das morgen Abend im hiesigen Schützenhalle stattfindende Jahrmärktefest der hiesigen Reichsschule, dessen Ertrag zum Besten des hiesigen Rettungshauses, der Kinderbewahranstalten und der Reichsschule bestimmt ist, machen wir hierdurch gern aufmerksamer.

— **Verhaftet.** Gestern wurde hier

der auf Reisen befindliche Fleischergeselle Wilhelm Kelling aus Gosen bei Berlin verhaftet, weil er am 16. d. Mts. Abends aus einem Schlachthause in Cublitz mittelst Einsteigens durch ein Fenster ca. 25 Mgr. Rindfleisch entwendet hatte.

— **Diebstahl.** Ein auswärtiger angetrunkenen Maurer befand sich in Gesellschaft des Arbeiters Adolph Nemitz von hier. Der erstere hatte eine Quantität Schaffleisch bei sich, das er dem Nemitz zum Tragen übergab. Es währte aber nicht lange, als sich der Arbeiter Friedrich Paglaff von hier zugesellte, diesem das Fleisch stillschweigend abnahm und sich damit entfernte. Die beiden Diebe haben sich später das Fleisch getheilt, sind aber nicht in die Lage gekommen, dasselbe anderweitig zu verwerthen, da es ihnen durch einen Polizei-Sergeant abgenommen wurde.

— **Schiffer-Controllerversammlung.** Wir können schon jetzt mittheilen, daß die Schiffer-Controllerversammlung in unserem Kreise k. Zs. Vormittags 10 Uhr auf dem Schloßhofe hier selbst stattfindet. Zu erscheinen haben die Mannschaften der Marine-Reserve, Seewehr 1. Klasse, die zur Disposition der Marinebehörden und zur Disposition der Truppentheile Entlassenen, sowie die schiffahrttreibenden Leute der Landbevölkerung.

— **Militärisches.** Hoffmann Premier-Lieutenant vom 7. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 54 zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Hoppenrath, Barkow, Premier-Lieutenant von der Landwehr = Cavallerie des 1. Bataillons (Schivelbein) 2. Pommerschen Landwehr = Regiments No. 9 zu Wittmeister, Freiherr v. d. Holtz, Vicewachtmeister des 1. Bataillons (König) 4. Pommerschen Landwehr-Regiments No. 21 zum Seconde-Lieutenant der Reserve des Pommerschen Husaren = Regiments (Blücher'sche Husaren) No. 5 befördert. Gillschenski, Seconde-Lieutenant von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Stargard) 5. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 42 der Abschied bewilligt. von Naymer, charakterisirter Portepee-Fähnrich vom 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment No. 66 zum Portepee-Fähnrich ernannt.

— **Aufruf.** Die Treibjagden haben jetzt begonnen, und da möchten wir die Herrn Jagdgeber bitten, des im Entstehen begriffenen Forst-waisenhauses zu Groß-Schönebeck zu gedenken. Vielleicht ließe es sich wie in anderen Provinzen, auch hier einführen, daß für jeden Fehlschuß, ebenso wie für jeden nicht-weibmännischen Ausdruck ein kleines Strafgeld erlegt werden muß. (Der etwaige Erlös ist an die Expedition der „Deutschen Jägerzeitung“ zu senden.) Die Jagdgeber werden davon aber auch selbst Nutzen haben, denn es wird nicht so weit hingeknallt und wird nicht so viel Wild angeschossen. Trogt dem aber wird mehr geschossen werden, da jeder genauer zielt.

— **Sturmwarnung.** Ein Telegramm der Hamburger Seewarte meldet starkes Auf-frischen der Westwindstürme in der Helgoländer Bucht, dessen Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

— **Verliehen.** Dem Superintendenten Krockow zu Cörlin ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— **Ordensverleihung.** Dem Superintendenten Krockow zu Cörlin ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Förster Laube zu Forsthaus Marienthal im Kreise Greifenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Verlegung.** Der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Weiß hieselbst ist in gleicher Eigenschaft an die Königl. Regierung zu Düsseldorf verlegt worden.

— **Schlave,** 17. Dezember. [Blücher-Fest.] Zur Feier des Blücherfestes fand gestern Diner im Prahlow'schen Hotel hieselbst statt, an welchem außer den Offizieren der hiesigen Escadron auch Landwehr-Offiziere und Herren vom Civil Theil nahmen. Den Unterofficieren und Mannschaften der Escadron war im Seng-spiel'schen Locale ein Tanzvergnügen bereitet.

— **Leichenfund.** Gestern Abend ist auf dem Felde nach Alt-Schlave die Leiche des Arbeiters Carl Böttcher aus Alt-Schlave aufgefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

— **Rummelsburg,** 14. Dezbr. **Schöffengericht.**

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Pfist. Schöffen: die Herren Postmeister Bastian und Schmiedemeister Bonacker. Anwalt: Herr Bürgermeister Zillmer. — Der Tagelöhner Carl Knop zu Liebenow war angeklagt, den Tagelöhner Johann Banemer mit einem Messer und Pfahl auf dem Heimwege von einem in Papenzin stattgefundenen Tanzvergnügen körperlich gemißhandelt zu haben. Da die Beweisaufnahme dasselbe bestätigte, so erkannte der Gerichtshof auf eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gef., reducirt auf 9 Monate. Mit Rücksicht auf die hohe Strafe und Fluchtverdacht wurde Verurtheilter sofort in Haft genommen. — Carl Prange zu Bewitz wurde wegen Betrieb der Schankwirtschaft ohne polizeiliche Genehmigung zu 30 Mark oder 3 Tg. Haft und Tragung der Kosten verurtheilt. — Wegen Hausfriedensbruchs wurde der Pächter Kosjoch zu M.-Wolz mit 4 Tage Gefängniß und Kosten verurtheilt. — Die Arbeiter Carl Bausche, Carl Weber, Hermann Brüssow und Albert Schütz, sämmtlich zu Reinwasser, waren wegen gemeinschaftlicher Schlägerei angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Carl Bausche den Carl Weber mit einem offenen Messer über das linke Auge gestochen habe, jedoch konnte nicht erwiesen werden, daß die Zulettgenannten sich eines Vergehens schuldig gemacht hätten, weshalb auch für diese Freisprechung erfolgte. Carl Bausche

wurde aber zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Fluchtverdacht erfolgte die sofortige Verhaftung. Der Tuchmachergeselle Carl Blumberg zu Rummelsburg hatte am 18. October d. J. seine Tante, die Wittve Brann mit einem dicken Knüttel körperlich gemißhandelt. Drei Monate und sofortige Verhaftung sind die Vergütung für diesen Freundschaftsdiener.

— **Cöslin,** 17. Dezember. [Blücherfest.] Gestern wurde von der hiesigen Escadron des Blücher'schen Husaren-Regiments das „Blücherfest“ in gewohnter Weise gefeiert. Die Offiziere hatten ein Diner im Lüdtke'schen Saale veranstaltet, an dem ca. 60 Personen theilnahmen, die Mannschaften begingen das Fest durch ein Tanzvergnügen im Stolze'schen Saale.

— **Schivelbein.** [Volkszählung.] Die vorläufige Feststellung der Ergebnisse der Volkszählung hat für unsere Stadt ein unerwartetes Resultat ergeben. Darnach waren am 1. Decbr. hier 5778 Personen anwesend und zwar 2791 männliche und 2987 weibliche. — Im Jahre 1880 waren hier 6016 Personen (2911 männlich, 3095 weiblich) anwesend. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat demnach um 238 (130 männlich, 108 weiblich) die Zahl der Haushaltungen um 14 abgenommen.

— **Stettin,** 17. Dezember. [Stettiner Bevölkerungszahl.] Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis der Volkszählung am 1. December hat unsere Stadt eine Bevölkerung von 99,475 Seelen. Im Jahre 1880 betrug die Bevölkerung 91,756; es ergibt sich mithin eine Zunahme der Bevölkerung um 7719 Seelen. Wäre nicht inzwischen ein Bataillon des 34. Regiments von hier nach Swinemünde verlegt worden, so würde unsere Stadt die Ziffer von 100,000 Seelen erreicht haben. (N. St. Ztg.)

## Allerlei.

— **Stuttgart** 14. Dez. Eine heute Nachmittag verübte grauenvolle Mordthat hat unsere Stadt in Aufregung versetzt. Ein unter dem Beinamen der „Kobold“ in der Nachbarschaft seiner Wohnung in der Guttenbergstraße bekannter, selbstbelebender Hansknicht, welcher aus dem Geschäft, in welchem er diente, vor Kurzem entlassen worden war, erdrosselte seine beiden kleinen Kinder, die sich im Alter von vier Wochen bzw. 15 Monaten befanden. Was ihn zur That trieb, ist noch nicht klar gestellt. Unmittelbar nach Mord scheint das Motiv nicht gewesen zu sein, denn er bezog bis zu seiner kürzlich erfolgten Entlassung einen Tagelohn von 3 Mark. Die That verübte der Mörder als seine Frau und sein 13-jähriges Töchterchen abwesend waren. Der Mörder ist entflohen und, wie die „Frank. Ztg.“ meldet, in einem Walde nahe Stuttgart erhängt aufgefunden.

— **Mainz,** 15. Dezbr. (Vor dem Schwurgericht) begannen heute die Verhandlungen über den mehrfach erwähnten Doppelmord. Am Morgen des 27. August d. J. etwa gegen 6 Uhr wurde im Abflutrome hieselbst, in der Nähe des Dampftrahnes der Tamms-Eisenbahn, vollständig entleerter männlicher Leichnam aufgefunden, welcher nach mehreren Indicien des verschwundenen Schulmachers Wothe sein konnte. Kopf, Arme, Beine u. s. w. waren in höchst kunstgerechter Weise, anscheinend mit einer Säge, von dem Kumpfe getrennt. Am Nachmittag desselben Tages durchsuchte abermals ein Schreckensbottschaff die hiesige Stadt. In dem Hause Fürstenbergerhof Nr. 3 war von mehreren Leuten die Wahrnehmung gemacht worden, daß aus der im ersten Stockwerk befindlichen Wothe'schen Wohnung Blut heransickere. Die hiervon benachrichtigte Polizei ließ die Wohnung von einem Schlosser öffnen und nun beobachteten die Eintretenden ein furchtbarer Anblick. Der Fußboden des Wothe'schen Wohnzimmers lag gleich einer großen Blutlache. Das ganze Zimmer war bis an die Decke mit Blut bespritzt, die Wände starrten vor Blut, so daß kein Zweifel war, die Stube habe die Stätte einer Mordthat gebildet, der ein heftiger Kampf zwischen den Mördern und dem Ermordeten vorangegangen sein muß. Und in der That, in einem ebenfals vollständig mit Blut bespritzten Bette lag der Wothe in gräßlicher Weise ermordet da, mit oder die Mörder hatten ihr anscheinend mit einem Hammer den Hinterkopf noch nicht geschlagen. Später wurden auch die fehlenden Körpertheile des Wothe gefunden. Verdächtig ist ein Arbeiter des Wothe im Verzuge eingezogen, gegen den die Verdachtsgründe geltend vorliegen, ohne daß derselbe jedoch ein Geständnis machte. Bei der gefrigen Verhandlung konnte er sowohl mit der Frau Wothe, welche unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, in intimen Beziehungen gestanden, als auch den Mord verübt zu haben.

## Neueste Nachrichten.

— **Berlin,** 17. Dez. Der Kaiser ertheilte heute dem Prof. Adolf Menzel und Bankier Bleichröder Audienz, wozu letzterer eine Medaille überreichte.

— Das Plenum des Bundesraths nahm heute den Gesetzentwurf über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten mit einer geringen Modification an.

— Die Stadtverordneten-Versammlung wählte heute mit 62 gegen 46 Stimmen, welche der bisherige interkommunale Vorsitzende Dr. Strüder erhielt, Büchtemann zum Vorsitzenden bis Ende dieses Jahres. Büchtemann nahm die Wahl dankend an.

— In dem Verein der Berliner Großdestillateure wurde gestern das Branntwein-Monopol besprochen. Der Verein sprach sich für höhere Besteuerung an der Quelle aus, nur der herrschenden Strömung hätten aber nur große Interessentengruppen, hier die großen Brenner Aussicht auf Berücksichtigung. Ein Monopol würde zweifellos ein Verbot der Einfuhr vom russischen Spiritus erfolgen, das würde sicher russische Repressalien und damit eine neue Schädigung anderer Industriezweige nach sich ziehen.



ziehen. Auch die Vertheuerung der Kartoffel als Nahrungsmittel werde unausbleiblich sein. In Bezug auf das Concessionswesen, das schon jetzt mangelhaft sei, werde absolute Willkür eintreten. Es wurde eine Commission gewählt, welche an die Regierung und den Reichstag eine besondere Denkschrift richten soll.

In Heidelberg ist der Musikschiffsteller Professor Ludwig Rohl gestorben.

**Durch Schaden wird man klug** heißt ein altes Sprichwort und dies sollte allen Denjenigen zur Warnung dienen, welche sich bewegen lassen, an Stelle der ächten, von den ersten Männern der Wissenschaft geprüften, Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, welche die Entzündungen der Unterleibsorgane so vorzügliche Dienste leisten, ein anderes Präparat zu nehmen. Man verlange stets Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich M. 1 in den Apotheken) und überzeuge sich, daß sie als einziges ein weißes Kreuz in rothem Feld und dem Namenszug N. Brandt's tragen, nur dann wird man vor Schaden bewahrt bleiben.

**Hörfenderichte.**  
Berlin, den 17. Dezember.  
Weizen per 1000 Kilo loco flau. Termine wenig verändert. Getreide 2000 Ctr. Kündigungspreis 147 M. loco 162 M. u. Qual gelbe Lieferung 146,5 M. u. Qual. — ab Bahn bez., per diesen Monat u. Dezember-Januar 147, per März-April —, per April-Mai 153,5—157,5 bez., per Mai-Juni 156—156,25 M. bez. per Juni-Juli 159 bez.  
Korn loco per 1000 Kilo e niger Handel. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 127 M. nach Qual, Meterungsqual. 150 bez., raff. 131—132, guter 131—31, mittel 129—130 ab Bahn bez., per diesen Monat 130,25—120 per Dez. —, per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 134—137,5 bez., per Mai-Juni 134,75 bez., per Juni-Juli —

Beste per 1000 Kilo loco flüchtig. Große und kleine 118—170 M. nach Qual.  
Säfer per 1000 Kilo loco flau. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 123—160 M. nach Qual. Es kam Qualität 126 M. pommerischer guter 137—141 mittel 129—134, feiner 142—144, hochfein. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.  
Korn loco per 1000 Kilo loco flüchtig. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 100 M. nach Qual. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.  
Korn loco per 1000 Kilo loco flüchtig. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 100 M. nach Qual. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.

17. Dezember.  
Witterung: Regnerisch, Temperatur - 4° Reaumur, Barometer 28° 3" — Wind: WNW.  
Weizen unbenannt 1000 Kilo loco gelber und weißer 130—147 M. per Dezember — M. Ctr., per April-Mai 154,5 M. bez., per Mai-Juni 156,5 M. Ctr. per Juni-Juli 158,5—159 M. bez., Br. u. Ctr.  
Korn unbenannt, per 1000 Kilo loco in der Höhe 119—123 per Dezember u. der Dezember-Januar 124 M. nom., per April-Mai 130,5 M. Br. u. Ctr. per Mai-Juni 131,5 M. bez., per Juni-Juli 132,5 M. bez.  
Feine über Holz bez.  
Säfer einig, per 1000 Kilo loco pomm. 120—129 M. bez.  
Syrup mittl., pr. 10000 Liter 38,5 M. bez., per Dezember-Januar 38,5 M. Br. u. Ctr., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 40,8 M. bez., 40,7 Br. u. Ctr., per Mai-Juni 41,3 Br. u. Ctr., per Juni-Juli 42 M. Br. u. Ctr.  
Danziger Weizen.  
Am 17. Dezember.  
Weizen loco flau und niedriger. per Tonn von 1000 Kilo loco 81—151 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. Kunst per Dez. — M. bez., per Dez.-Jan. — M. Br., — M. Ctr., per April-Mai 136 M. bez., per Mai-Juni 138 M. bez., per Juni-Juli 140 1/2 M. Br. 140 M. Ctr., per Sept.-Okt. 146 M. Br. 145 1/2 M. Ctr.  
Korn unbenannt, per Tonne von 1000 Kilo loco 118—170 M. nach Qual. Es kam Qualität 126 M. pommerischer guter 137—141 mittel 129—134, feiner 142—144, hochfein. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.  
Korn loco per 1000 Kilo loco flüchtig. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 100 M. nach Qual. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.  
Korn loco per 1000 Kilo loco flüchtig. Termine flüchtig. — Ctr. Kündigungspreis — loco 100 M. nach Qual. — ab Bahn bez., schlech. mittel guter — ab Boden bez., raff. mittel —, guter —, ab Boden bez., raff. mittel — bez., per diesen Monat 127 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.

**Stolper Wetterbericht.**

Luft-Temperatur		Wind	
Vormittags	Nachmittags	10 Uhr	4 Uhr
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr
18	+1	1	+1 1/2

**Normal-Barometerstand in mm.**

Vormittags	Nachmittags
8 Uhr	10 Uhr
18	774
10	775
12	776
2	777
4	777

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Ankunft in Stolp  
von Berlin 11,58 Vorm. 4,30 Nachm. 12,2 Nachs.  
" Belgard 10 Vorm.  
" Danzig 10,9 Vorm. 2,53 Nachm. 9,46 Nachs.  
" Neustettin 10,38 Vorm. 7,57 Nachs.  
" Stolpmünde 9,8 Vorm. 7,23 Nachs.  
" Zollbrück 5,52 Nachm.

**Abfahrt von Stolp**  
nach Berlin 10,15 Vorm. 3,13 Nachm. 4,23 Morg.  
" Belgard 6,18 Nachm.  
" Danzig 12,14 Nachm. 4,35 Nachm. 5,46 Morg.  
" Neustettin 5,29 Morg. 3,44 Nachm.  
" Stolpmünde 1,36 Nachm. 6 Morg.  
" Zollbrück 6,7 Nachm.

**Posten-Fahrplan.**  
Ankunft in Stolp  
von Wittow 8,45 Morg.  
" Schmolzin 8,50 Vorm.  
" Wobesche 7,15 Nachs. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
" Rathsdammig 11,10 Vorm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
" Quadenburg 8,30 Nachs. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

**Abfahrt von Stolp**  
nach Wittow 12,25 Nachs.  
" Schmolzin 4,15 Nachm. (4,45 Bahnh.)  
" Wobesche 4,45 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
" Rathsdammig 12,40 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
" Quadenburg 12,45 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

**Marienburger Geld-Lotterie**  
Ziehung am 19. April 1886.  
Loose à 3 Mark 25 Pf.  
F. W. Feige's Buchdruckerei.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Herrn Otto Kleese (Kreuzwald) eine Tochter.  
Gestorben: Herrn Dr. Lenfath (Smar) Tochter Hertha. Fräulein Anna Wenzel (Stargard). Frau Hintke (Plaster (Cöstin.). Herrn August Berger (Colberg) Tochter Marie. Frau verw. Schuhmachermeister Gertrudine Below geb. Berndt (Stolp) Verdingung Sonntag 3 Uhr von Post-10 1/2.

**4. Sonntage des Advents predigen:**  
St. Marienkirche.  
Mittags 9 Uhr: Beichte, danach Predigt u. Feier des hl. Abendmahls.  
St. Petruskirche.  
Mittags 6 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kiemer.

**Schloßkirche.**  
Ev.-reformierte Gemeinde.  
Mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.  
Mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.  
Mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.

**Schloßkirche.**  
Schloßgemeinde.  
Mittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.  
St. Petruskirche.  
Mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.

**Lutherische Kirche.**  
Mittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.  
Pastor Brachmann predigt in der Kirche.

**Bekanntmachung.**  
Erhebung des Schulgeldes für höhere Töchter- und Knaben- und Mädchen-Schulen pro Oktober bis ult. December cr. f. u. z.

**St. Petruskirche.**  
Mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.

**Der Magistrat.**  
Steffell.

**Lotterie**  
zum Besten des Malozzi-Vereins.  
Ziehung am 27. April 1886  
Loose à 50 Pf.  
Hauptpreis, C. Schrauber Babelz und in F. W. Feige's Buchdruckerei.

**Bekanntmachung.**  
Stolp, den 16. December 1885.  
Aus den Forsten der hiesigen Gegend sind größere Mengen Weihnachtsbäume entnommen worden.  
Das hiesige Publikum wird vor Ankauf gewarnt und machen wir darauf aufmerksam, daß die Verkäufer von Weihnachtsbäumen sich über den rechtmäßigen Erwerb derselben durch ein behördliches Zeugnis auszuweisen haben.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Strippentow.

**Auktion.**  
Am Sonnabend den 19. d. Mts. von Vormittags 10 1/2 Uhr ab werde ich in Klein's Hotel 3 Teppiche, mehrere neue Hängelampen, 1 Felz, 1 goldene Damenuhr, 1 Weckeruhr, 1 Cylinderbüreau, 1 Ausziehtisch, mehrere Spiegel, Tische, div. Porzellanachen, 1 Velociped, 50 Flaschen Wein, 1 Parthie gute Cigarren, 1 Feuerkasten sowie mehrere kleine Musikwerke und mehrere andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Voss,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Sonnabend den 19. Dezember Vormittags 11 Uhr werde ich in Klein's Hotel ein Sopha, zwei Postersitze, eine Kommode, einen Spiegel, drei Rohrstühle, einen Hund (Budel), sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Fischer,**  
Gerichtsvollzieher.

**Frische Gese**  
in bester, kräftigster Qualität bei  
Ernst Reinholdt.

**Ernst Reinholdt.**  
Zum 1. April 86 suche ich eine Wirthin,  
die mit der feinen Küche, Kälber- und Federviehzucht, sowie Einmachen von Gemüsen u. Einflachten gründlich Beschäftigt. Gehalt nach Uebereinkommen, Zeugnisse einzusehen, persönliche Vorstellung Bedingung.  
Frau von Bandemer, Gambin, Pommern.

**Bekanntmachung.**  
Berlin W., 10. Dezember 1885.  
Beitritt des Kongostaats zum Weltpostverein.  
Zum 1. Januar 1886 tritt der Kongostaat dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab beträgt das Porto für Briefsendungen nach dem Kongostaat:

für frankirte Briefe 20 Pfennig für je 15 Gramm,  
für Postkarten 40 Pfennig,  
für Druckachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 5 Pfennig für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.  
Für unfrankirte Briefe aus dem Kongostaat werden 40 Pfennig für je 15 Gramm erhoben.

**Der Staatssecretär des Reichs-Postamts**  
von Stephan.

**Americ. u. feine u. allerfeinste franz. Wall-, beste siecl. Lamberts-, americ. Bara- und Cocus-Nüsse**  
empfecht Ernst Reinholdt.

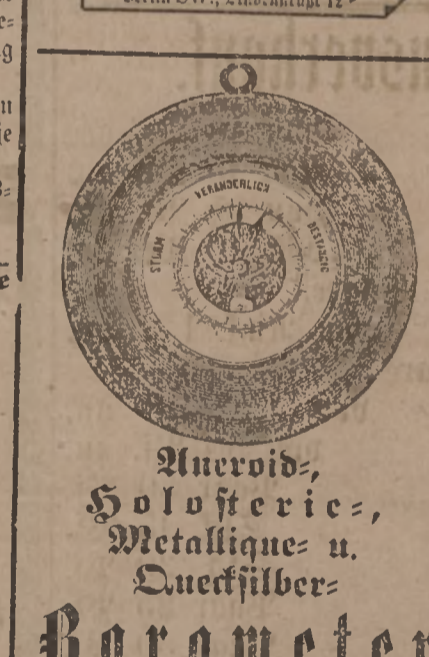
**Trockene Brauhölzer**  
verkauft zu billigen Preisen Fritz Wilke, Mittelstr. 181.

**Werthvolles Weihnachtsgeschenk.**  
Eine Bibliothek bester französischer Autoren für die Familie bildet:  
Le Roman des familles (franz. Unterhaltungsblatt)  
Jahrgang I—V (Adresspreis M. 73.—) für nur M. 35.—, eleg. gebun. für nur M. 45.—. Einzeln theurer.  
Gegen Einsend. od. Nachn. franko.  
Prsbehest gratis.

**Julius Engelmann,**  
Berlin, Lützowstr. 16.

Sonntag früh werden Präsidentenstraße 29 2 fette Schweine ausgehauen.  
Preis pro Pfund 45 Pf.

**Der Keim des Codes**  
wird in manchen jungen, frisch aufstrebenden Büchern durch jugendliche Verirrungen gelehrt. Die Vermeidung der Unklarheiten ist in diesen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine neue Methode, die sich schon oft glänzend bewährt hat, wird in der Schrift:  
"Das goldene Buch für Männer"  
als Manuskript für Patentreu gedruckt. empfohlen u. ist von uns gegen Zahlung von 1 M. (Breichmarke) zu beziehen.  
Deutsche Gesundheits-Compagnie, Berlin SW., Lindenstraße 12



**Barometer**  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
Otto Pila, Reuthorstraße 281.

200 große 200 kleine  
**Hasen**  
v. d. Treibjagd d. Dom. Gr. Strellin off. m. u. o. Fessl.  
Richard Hasse.

**Spielwaaren, Puppen, Baumschmuck**  
empfecht zu recht billigen Preisen  
H. Ring, Langestraße 77

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom. Goldene Medallion. Nizza 1884. Krems 1884.

**Spielwerke**  
4—200 Stücke Spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöckchen, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**  
2—16 Stücke Spielend; ferner Necessaires, Cigarrenländer, Schweizerhäuschen, Photographicalbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Wundenbän, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfecht

**J. H. Heller, Bern (Schweiz)**  
In Folge bedeutender Redaction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Aufträge meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.  
Nur direkter Bezug garantiert Recht; illustrierte Preislisten sende franco.

Die letzte Sendung  
**Rönigsberger Marzipanmasse**  
trifft am 20. cr. ein.  
Richard Hasse, Holzthor- und Amtestr. Ecke.

**Regenschirme**  
für Damen u. Herren.  
empfecht sehr billig  
Carl Rthlenberg.

**Dr. med. Wilh. Griesel,**  
Specialarzt, heilt rasch, auch brieflich, Haut- u. Haarleiden (Flechten, Unreinheiten der Haut, Haarschwund, Schuppen etc.), Frauen-, geheimer, nervöse u. rheumatische Leiden, alle Schwächestände. Honorar 5 M., im Voraus. Berlin W., Friedrichstr. 76.



# Zu Weihnachts-Einkäufen

mach' ich auf meinen  
gänzlichen Ausverkauf wegen Geschäftsverkauf  
aufmerksam.

Die Preise sind berart ermäßigt,

daß eine so günstige Gelegenheit zu Einkäufen sich sobald nicht wieder darbieten wird.

Gustav Rosendorf, Markt 17.

Den hinter meinem Wohn-  
hause belegenen großen  
**Garten**  
bin ich Willens zu ver-  
pachten.  
**A. Mendelson,**  
Rummelsburg.  
**Pfundhese**  
täglich frisch bei  
**Franz Jancke.**

**Bettfedern — Daunen.**  
Großes Lager Bettfedern u. Daunen  
(auch graue Federn à Pfd. 1 Mark)  
Mittelstraße 155.  
**Spielwaaren-Bazar**  
Goldstraße.  
Nur die neuesten Sachen zu fabel-  
haft billigen Preisen. Ein Sortiment  
hochelegant gekleideter  
**Puppen**  
in großartiger Auswahl empfiehlt  
**Hugo Weith.**

Zum Besten  
des Rettungshauses, der Kleinkinder-Bewahranstalt  
und der Deutschen Reichsschule:

**Jahrmachtsfest**  
am Sonnabend, den 19 d. M. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
in den Räumen des Schützenhauses.  
Als Schauübun. angemeldet: **Große Menagerie** (Spezia-  
lität: **Drahtseiltanzende Ponny**), **Gallerie Griechischer**  
**Frauenshöheiten**, die zusammengewachsenen Zwillinge, genaunt:  
**Die zweiköpfige Nachtigall**, **Zuleika**, das bildschöne Indianer-  
mädchen und **Bamborillo**, der junge Cameruneger, **Cultur-**  
**historisches Cabinet**, **Zauberphotograph** etc., ferner **Mord-**  
**thaten**, **Marktschreier**, **Glücksrad**, **Messerwerfen**, **Col-**  
**porteur**, **Obsthändlerin**, **Dorfmusik**, **Blumenhalle**,  
**Verkaufs- und Würfelbuden** etc. etc., **Wiener Caffee**  
mit Concert des berühmtesten **Tyroler Quartetts in National-**  
**tracht.**  
Während der Dauer des Jahrmachts in den Restaurationräumen  
**Concert der Capelle des Blücher-Fußaren-Regiments.**  
Eintrittspreis 30 Pf pro Person, Kinder frei. Mitglieder der  
Deutschen Reichsschule haben gegen Vorzeigung der 1885er Mit-  
gliedskarte freien Eintritt.  
Eintrittskarten sind vorher bei Herrn **Richard Haensch**,  
Markt 26, zu haben.  
**Kassenöffnung 7 Uhr.**  
**Deutsche Reichsschule. Verband Stolp.**  
**Der Vorstand.**

**Kuchenformen,  
Backnäpfe**  
bei  
**H. Ring.**

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
6malige (zweizeilige) Aufnahme kostenlos  
50 Pf.)

1 kräftiges Stubenmädchen find. 3. 1. 1900  
Jan. 1886 Stellung. D. Humberg  
Hotel, Stolp.  
1 ord. u. zuverl. Mädchen find. i. mei-  
ner Destillation eine Stelle als Per-  
käuferin. Franz Jancke.  
1 unverh. Rutscher: Dom. Neu-Carmen,  
sodort.  
1 Hofmeister: Dom. Neu-Carmen, zu  
Marien.  
1 unverh. Gärtner: Dom. Dünmow,  
z. 1. April.  
1 Schäferknecht: Dom. Reffin.  
1 Pferde-Deputanten u. Tagelöhner:  
Dom. Reiz, z. Marien.

**Wohnungs-Anzeiger  
für Stolp.**  
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostenlos  
50 Pf.)

Langestr. 104, 1 H. Laden u. Wohnung  
sogleich.  
M. Gartenstr. 27, 1 Wohn. v. 2 St.  
Kab. u. Zub. z. 1. April.  
Friedrichstr. 33, 2 Wohn. v. 2 St.  
m. Kab. u. Zub. sogl. od. 1. Jan.  
Gr. Gartenstr. 33, 1 Wohn. z. 1. Jan.  
Goldstr. 363, 1 möbl. Zimmer  
Kab. z. 1. Januar.

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
18. Decbr. Wasserstand Meter 1,33.  
**In Stolpmünde:**  
17. Decbr. Wasserstand im Hafen 4,8 Meter  
Wasserstand im Seeamt 8,14 Meter

**Täglicher Kalender  
1885.**

December hat 31 Tage.	sonnt.	mont.	diens.	mittw.	donnerst.	freitag.	sonnt.
1. Dec. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.							

**Stolper Marktpreise**  
vom 16. Decbr. 1885.

Ware	Quantität	Preis
Weizen, gut	100 Mt.	15,60
" mittel		15,40
" gering		15,20
Roggen gut		12,50
" mittel		12,30
" gering		12,10
Gerste, gut		12,80
" mittel		12,60
" gering		12,40
Hafer, gut		13,00
" mittel		12,80
" gering		12,60
Erbisen, gelbe z. Kochen		15,60
Speisebohnen, weiße		40,-
Linsen		50,-
Kartoffeln		2,40
Nichtstroh		3,20
Krummstroh		3,70
Heu		5,-
Rindfleisch v. d. Keul, 1 Kl.		1,80
" Bauchfleisch		1,90
Schweinefleisch		1,10
Kalbfleisch		80,-
Lammfleisch		1,-
Speck, geräuch.		1,80
Esbutter		1,80
Eier	60 Stück	3,-

**Gold- und Papiergeld**  
vom 16. December.

Ducaten p. St.	20,30 B.
Sovereignes	16,15 B.
20-Frcs. Stücke	80,75 G.
Franz. Bankn.	161,60 B.
Oester. Bankn.	200,05 B.
Russ. Note 100 R.	200,05 B.

**Wesche 4% für Lombard 5%**  
Der heutigen Nummer  
unserer Zeitung liegt  
Prospect der „Danziger Zeitung“  
(Hierzu eine Beilage)

**Gänzlicher Ausverkauf**  
Predigerstraße 149  
vis-à-vis der Post.  
Um mit meinem Schuh- und Stiefellager bis Weihnachten gänzlich  
zu räumen, verkaufe ich nur für jeden annehmbaren Preis.  
**Otto Tetzlaff, Schuhmachermstr.**

**Billige Weihnachtsbücher.**  
Album einer Frau. 1883. Prachtb. (Ladenpreis 12 M.) nur 4,50 M.  
— Blumauer's sämmtl. Werke. 2 Prachtb. (8 M.) nur 6 M. —  
— Börne's Werke. 4 Leinwandbde. (20 M.) nur 10 M. — Byron's  
sämmtl. Werke. 4 Leinwandbde. (9 M.) nur 4,50 M. — Colshorn,  
des Knaben Wunderhorn. Prachtb. (5 M.) nur 2,50 M. — Deutsche  
Balladen. Prachtb. (5 M.) nur 2 M. — Dichtergrüße aus Nah u.  
Fern. Eleg. geb. (4 M.) nur 2 M. — Grabbe's sämmtl. Werke.  
2 eleg. Leinwandbde. (12,50 M.) nur 6,50 M. — Laube's gesamm.  
Schriften. 8 Leinwandbde. (80 M.) nur 40 M. — Merlens, deutscher  
Humor alter Zeit. Prachtb. (11 M.) nur 6 M. — Polko, musical.  
Märchen. 3 Leinwandbde. (22,50 M.) nur 14 M. — Reichenau, aus  
unsern vier Wänden. Prachtb. (8 M.) nur 5 M. — Ruchert, Ge-  
dichte. Prachtb. (6 M.) nur 4 M. — Zimmern, Lessings Leben.  
2 Prachtbde. (12 M.) nur 4,50 M. — Scholke's sämmtl. Novellen.  
4 eleg. Leinwandbde. (16 M.) nur 10 M. — Fontane, Krieg 1866.  
Mit vielen Illustr. Prachtb. (20 M.) nur 8 M. — Lewes, Goethe's  
Leben. 2 Prachtbde. (7 M.) nur 4,50 M. — Wech, Geschichte der  
Deutschen. Prachtb. (12 M.) nur 5 M. — Petri's Fremdwörter-  
buch. 13. Aufl. 1880. Eleg. geb. (7,50 M.) nur 4 M. — Förster's  
Fremdwörterbuch. 1881. Eleg. geb. (6 M.) nur 3 M. — Kübler,  
Handwörterb. 9. Aufl. Eleg. geb. (5,50 M.) nur 3,75 M. — Ule,  
Ans der Natur. 3 Prachtbde. (15,75 M.) nur 7 M. — Valentiner,  
astronom. Bilder. Prachtb. (12 M.) nur 5 M. — Brehm, Leben  
der Vögel. Prachtb. (18 M.) nur 12 M. — Schöppner, Hauschatz  
der Länder- u. Völkerkunde. 2 Prachtbde. (20 M.) nur 12 M.  
Jugendchriften in großer Auswahl zu Spottpreisen.  
Kataloge meines grossen Lagers versende auf Wunsch gratis u. franco.  
Alle Bücher sind neu u. vollständig. Bei Beträgen von 20 M. an sende franco.  
**Buchhandlung von D. Gradlauer, Leipzig.**

## Weihnachts-Ausverkauf.

**Wollene Shawls** von 10 Pf. an,  
**Wollene Westen** von 75 Pf. an,  
**Wollene Herrentücher** von 35 Pf. an,  
**Wollene Kopftücher** von 40 Pf. an,  
**Wollene Mannsjacken, dicke Waare,**  
von Rmk. 1,25 an,  
**Unterbeinkleider, warme haltbare**  
**Waare** von „ 1,10 an,  
**Schürzen, schön garnirt** von 50 Pf. an,  
**Handschuhe, gestricke** Paar 50 Pf.  
**Kragen, vorjährige Façons** Stk. 15 Pf.  
**Schleifen, elegant** Stk. 30 Pf.  
**Mannsstrümpfe, gute Wolle** Paar 35 Pf.  
**Frauenstrümpfe, gute Wolle** Paar 50 Pf.  
**Kinderstrümpfe, gute Wolle** Paar 20 Pf.  
empfehlen

**Joachim Brat.**

**Vorzüglich geeignetes Weihnachts Geschenk.**  
Im Verlage der Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist  
in jeder Buchhandlung zu haben:  
**Geographisches Lotto.**  
Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.  
**4. Auflage 1883.**  
In eleg. Kasten. Preis 4 M.  
Zu diesem überall bekannten und beliebten Spiele liegt bereits die 4. Auf-  
lage in eleganter Ausstattung vor.  
Dieses unterhalten'e Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausge-  
führte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester  
Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge,  
Vere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth aus-  
gezeichneten geographischen Punkten (Vapern, Oester, Alpen, Wien u. s. w.)  
Einer der Mitspielenden ruft die Namenstärchen aus und die Spielenden besetzen  
mit kleinen Klärtchen die ausgemerkten Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte An-  
zahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in  
hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und  
Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Hochinteressante Weihnachts-Novität!  
Soeben erschien:  
Berlin im Kaiserreich.  
I.  
**Die Gläubiger des Glücks.**  
Roman  
von  
**Hugo Lubliner.**  
(Hugo Bürger.)  
Ein Band hohelegant brochirt M. 5,—;  
in hohelegantem Original-Einband M. 6,—  
Verlag von S. Schottlaender, Breslau.

Empfehle  
sämmliche Neuheiten  
in  
**Corsetts,**  
**Tourenren**  
und  
**Krinolinen.**  
Die Preise sind in Folge zeitgemäßer billiger Einkäufe bedeutend  
ermäßigt.  
**Carl Ruthenberg.**

Wir empfehlen unsere  
**Buchdruckerei**  
zur  
saubersten Ausführung  
**aller Druckfachen**  
zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren  
Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der  
Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers  
bestimmen.  
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl.  
Ansicht aus.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**



## Heißer Sinn.

Roman von Theodor Kistner.

Fortsetzung.

„Ach Gott, Adele, Du sagst Frau: wär' ich doch nur erst seine Frau, ich würde dann auch gewiß nicht mehr eifersüchtig auf Andere sein! — Sobald er mir nur 'mal gesagt hat, daß er mich liebt, und mir Treue gelobt hat, dann ist's ja gut und dann glaube und vertraue ich ihm gern.“

„Na, à la bonne heure, Schwesterchen, das war doch brav und resolut gesprochen!“ lachte Adele.

In diesem Augenblick verabschiedete Walter sich von den anderen Damen und trat auf die beiden Fräulein v. Soden zu. Er reichte ihnen die Hand und heftete einen langen, glücklichen Blick auf Ella's lieblich erröthendes Gesicht, deren Hände eine geraume Zeit in den seinen haltend. Dann wandte er sich an Adele und sagte:

„Eine Dame meiner intimsten Bekanntschaft wird mit ihrem Söhnchen hierher kommen; gestatten Sie, gnädiges Fräulein, daß ich sie Ihnen zuführe? — Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Freundinnen würden; sie ist eine sehr liebe Frau. Sie wird wahrscheinlich heute noch ankommen: darf ich sie Ihnen morgen vorstellen? — Die arme junge Frau würde sich sonst unter all' den Freunden hier gewiß recht einsam fühlen.“

„Ihre Freunde, lieber Doctor“, erwiderte Adele herzlich, „werden stets auch die unsern sein. Ich freue mich auf die Bekanntschaft der Dame; ist sie noch jung?“

„Ich glaube kaum, daß sie viel älter sein wird als Sie, Fräulein Adele. Für Ihre Bereitwilligkeit, sie zu empfangen, meinen verbindlichsten Dank. — Aber sehen sie: nicht' mal einige Minuten kann man ungestört mit Bekannten plaudern, denn dort sehe ich eine meiner Patientinnen kommen, die schon lange auf mich gewartet. O wenn es doch erst wieder Herbst wäre! — Dann erst findet ein Mann wie ich wieder Muße und kann sich selbst angehören. Auf morgen also, meine Damen! — Fräulein Ella“, wandte Dr. Grell sich an diese, „morgen werde ich Ihnen einen Ort zeigen, wo Sie die schönsten Rosen finden können, die Sie ja so sehr lieben und die sich zur Veredlung prächtig eignen. Also auf Wiedersehen, meine Damen!“

Ella blickte ihm nach — es war ein Blick, aus dem die tiefste, reinste Zuneigung unver-

kennbar sprach. Er hatte also doch ihrer gedacht, als er jene wilden Rosen, die sie so sehr liebte, gefunden; hatte nicht vergessen, was sie einmal flüchtig erwähnt. Sein inniger Blick hatte Ella's Herz freudig klopfen machen und als er ihre Hände so fest zwischen den seinen gehalten und so lange, da hätte sie ihn bitten mögen, daß er sie durchs Leben leite, denn so schön und so freundlich hatte ihr nie die Welt gedünkt und sie war glücklich, namenlos glücklich und selig, denn nun glaubte sie an seine Liebe zur ihr.

Am folgenden Morgen saßen Adele und Ella auf der Terrasse ihres Hauses und erwarteten den jungen Badearzt mit der ihm befreundeten Dame, welche in der Villa Soden vorzustellen er versprochen hatte!

Bald erschien denn auch Walter, an seiner Seite eine anmuthige junge Frauensperson, die Adele erst erkannte, als sie nur wenige Schritte vor ihr stehen blieb. Adele erblickte und hatte für einen Moment die Fassung verloren, dann aber trat sie gefaßt Jda von Brummer entgegen, denn sie war es, welche der Doctor brachte.

„Es freut mich sehr, eine alte Freundin hier begrüßen zu können“ sagte Jda herzlich. „Doctor Grell wußte nicht, daß wir uns schon als ganz junge Mädchen gekannt. Wie geht's Dir, liebe Adele?“

Es war eine herzliche Ansprache und ein inniger Händedruck, womit Jda v. Brummer die ehemalige Pensionsfreundin begrüßte.

Walter hatte es doch sehr wohl gewußt, wen er in der Villa einführte und daß Beide längst sich kannten, daß sie in einem sehr kritischen Moment vor 2 Jahren zusammengekommen waren! seine Absicht war, sie einander näher zu bringen, sie auf's Neue zu befreunden, weil es ihm dünkte, es werde auf Beide wohlthätigen Einfluß üben, wenn sie sich gegenseitig auszusprechen Gelegenheit fänden.

Die Frage: „Wo ist Er?“ schwebte Adele auf den Lippen, seit sie Jda wiedergesehen, doch sie vermochte dieselbe nicht auszusprechen.

Jda zeigte sich unbefangener, war sie doch vorbereitet gewesen, Adele zu sehen. Sie freute sich aufrichtig über deren gutes Aussehen und auch Adele fand und erklärte, daß die Jugendfreundin einen weit vortheilhafteren Eindruck jetzt als früher machte. Jda war nicht mehr so schlank wie sonst: eine gewisse frauenhafte, ihr recht wohl anstehende Fülle ließ sie frisch und gesund, beinahe jünger, als sie war, erscheinen.

„Auf Anrathen des Herrn Doctor hier“,

sagte Jda, „habe ich mein Söhnchen mitgebracht; der kleine Mann ist etwas zart und der Doctor ist überzeugt, daß die frische, kräftige Luft hier ihm gut thun werde.“

Sie bemerkte, wie Adele befremdet auf sie blickte; sie reichte der Freundin beide Hände hin und fuhr fort:

„Ja, Adele, ich habe ein Kind — sein Kind — und ich bin eine glückliche Mutter! — Die Zeit, seit ich ihn in Deiner Gegenwart gesehen, wäre eine todte für mich gewesen, hätte Gott mir den Knaben nicht geschenkt. . . . — Meine Gedanken sind ein unausgesetztes Dankgebet zu Gott für dieses Kind!“

Adele war bewegt. Sie fühlte, daß diese Frau ein höheres Recht an ihn besitze, als sie selbst; war sie doch die Mutter seines Kindes!

„Und wo weilt der Vater?“ konnte sie sich doch nun nicht enthalten zu fragen. Eine mächtig sich geltend machende Stimme in ihr sprach deutlich genug, daß sie nun in anderer Weise an ihn denken müsse, da neue Bande ihn an seine Gattin geknüpft — unlösliche Bande — die der Vaterpflicht, die des gemeinsamen Namens mit dem Sohne, dem Stammhalter vielleicht seines Geschlechts, Bande, ebenso stark und fest in moralischer wie in rein menschlicher Geltung!“

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Jda trübe und gedrückt. „Der Arme hat sich ja selbst verbannt. Ich wünschte nur, er wüßte, daß wir Beide ihm verziehen . . .“ — Sie blickte bittern auf Adele. „Er weiß es nicht einmal, daß er einen Knaben hat, und ist das wirklich eine Strafe für ihn — groß genug, um all' seine Schuld zu sühnen, denn der Besitz und die Liebe eines Kindes sind ja das höchste irdische Glück!“

Walter Grell hatte gleich nach seiner Ankunft, Jda und Adele sich selbst überlassend, sich zu Ella gewandt und ihr gesagt:

„Fräulein Ella, wollen Sie jetzt mit mir zu den wilden Rosen gehen? — Sie sind nicht weit von hier — dort auf jener Anhöhe; es sind sehr schöne Stämme und Sie werden Ihre Freude haben.“

Ella willigte erröthend ein. Sie holte ihren großen Strohhut und befestigte ihn auf den blonden Locken; ein schüchtern-verschämter Blick streifte hinüber zu Walter, der seine Augen nicht von ihr wandte. Er fand sie allerliebste heute und nahm sich vor, zu prüfen, ob sie seine Liebe erwidere.

Sie brachen auf, nach der bewaldeten Höhe

zu, und gingen lange schweigend neben einander her. Ella war sehr besungen: ahnte sie wohl den Wendepunkt in ihrem Leben? — Ihr Herz klopfte mächtig, ahnungslos, und Walter Grell war nachdenklich. —

Er sann darüber nach, ob es denn wirklich Liebe sei, was ihn an Ella fesselte, jenes warme, innige Gefühl, über das er sich kaum Rechenschaft zu geben vermochte, das aus Zärtlichkeit und Hochachtung zusammengesetzt war. — Wenn er daran dachte, daß er vielleicht diese liebe Gesicht nicht mehr sehen sollte, dann ward es ihm doch weh ums Herz und er fühlte, daß er Ella nicht mehr entbehren könne, daß sie zu seinem Glück gehöre; und so mußte er sich denn sagen, daß diese seine Liebe zu dem jungen Mädchen mit dem kindlichen Herzen eine wahre, vernünftige und vollberechtigte sei, ohne zu tiefe Leidenschaft, wie solche den Frieden und die Ruhe des Lebens nur zu leicht stört, und er dankte seinem Gott, daß er ein so ruhiges Herz besaß, das — obwohl es warm zu empfinden vermochte — doch nicht ausschreit in heißer Liebesgluth, sich und Andere unglücklich machend. —

„Hier sind die schönen wilden Rosen, Fräulein Ella,“ sagte Walter, indem er vor den zahlreichen Büschen, bedeckt mit Hunderten der prächtigsten Kinder der Wald-Flora, stehen blieb. Er erhaschte eine der schönsten Ranken und brach sie für Ella.

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Doctor,“ entgegnete diese; „sie sind in der That selten schön in ihrer einfachen Anspruchslosigkeit.“

„Darum lieben sie auch wohl diese Blumen so sehr, Ella,“ meinte er, „weil sie so einfach und anspruchslos schön sind?“

„Ich liebe alle Blumen, welche wild und frei wachsen, Herr Doctor; es ist mir, als ständen sie näher zu Gott denn jene, welche von kunstfertigen Händen gehegt, gepflegt und veredelt werden. Diese wilden Blumen kommen unverfälscht — ich wollte sagen: unverändert — aus der Hand des Schöpfers, den Menschen, welche die unverkümmerte Natur lieben, eine große Freude. — Leider werden sie oft gar nicht gesehen oder nicht beachtet, meist gering geschätzt, nur deshalb, weil sie nicht mit Mühle, Sorge und Arbeit erzeugt wurden!“

(Fortsetzung folgt.)



**Gewinnliste der 173. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie. 3. Klasse.**

(Ohne Garantie.)  
Ziehung vom 16. Dezember.  
(Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beige-fügt.)

2 | 2 13 16 61 87 98 106 20 48 61 78  
79 281 321 38 (200) 57 64 83 96 401 51  
511 607 67 89 749 74 87 99 (240) 824  
(170) 69 (170) 97 040 50 86 98 1010 40  
(170) 66 147 57 65 227 (170) 370 (170)  
409 80 99 (170) 918 80 719 60 73 98  
(200) 894 912 38 47 73 88 2003 164 94  
217 53 308 74 75 417 49 507 20 (900)  
26 34 (240) 603 751 (170) 82 89 (170)  
882 88 930 47 (170) 93 3123 32 (200)  
37 64 (170) 293 509 611 84 86 730 37  
804 22 50 75 87 (170) 962 70 4204 9  
63 67 313 415 16 539 55 56 693 741 74  
810 51 67 911 63 88 05 5039 (170) 78  
126 65 89 245 (170) 47 92 352 494 564  
602 25 (170) 71 (200) 79 784 95 98 840  
934 56 98 6255 360 536 683 746 48 98  
806 36 989 7012 24 37 38 57 97 101 5  
40 48 91 93 209 354 (170) 94 400 8 37  
71 85 (170) 508 4 5 10 (170) 32 684 753  
83 805 805 28 73 77 (170) 734 83 51 82  
8044 196 256 359 455 68 526 73 606 24  
38 64 778 841 940 63 95. 9028 (240) 63  
69 191 220 66 61 348 67 95 426 57 75  
533 54 612 69 77 723 90 811 98 926  
(170)  
10017 29 39 190 229 65 71 324 47  
62 410 22 403 21 35 03 693 739 820 937  
41 74 11015 58 71 109 39 271 346 474  
849 955 12042 94 152 46 65 80 93 94  
389 425 534 38 707 (200) 52 70 849 52  
95 937 82 13083 141 99 221 22 25 53  
66 334 566 98 644 88 729 812 21 86 98  
901 (170) 33 37 47 53 14039 139 81 211  
11 40 70 94 96 333 95 248 78 (170) 510  
40 602 12 715 31 (200) 57 73 8 817 29  
37 46 916 41 62 68 81 15107 27 71 302  
72 468 74 573 600 54 68 705 34 42 57  
889 915 36 52 83 (170) 16023 (1800)  
89 (200) 164 (170) 68 220 22 48 52 61  
333 450 580 83 678 735 (300) 82 821 53  
900 25 (170) 45 42 17045 63 107 45 51  
75 202 17 46 63 343 417 26 49 (170) 65  
66 611 90 302 41 77 82 94 (170) 96 927  
31 18111 94 209 37 99 370 396 563  
603 (170) 40 77 86 718 62 808 919 26  
56 63 19034 89 141 43 66 85 (200) 228  
328 33 (300) 80 72 803 510 36 621 81 90  
706 50 71 835 96  
20038 92 132 307 433 45 52 87 500  
1 6 60 677 92 736 60 809 77 911 14  
21000 122 218 21 61 89 480 528 51 693

748 62 68 96 820 44 994 22039 47 64  
(200) 79 83 118 (170) 215 95 97 320 422  
587 722 27 79 93 845 902 17 80 23036  
44 111 261 (300) 85 91 315 409 (170) 68  
85 96 504 94 651 58 65 753 06 879 925  
24022 48 59 (240) 94 126 60 97 218 59  
339 54 88 91 95 99 496 614 711 57 68  
805 930 25000 31 136 92 215 (200) 80  
81 344 443 45 536 601 60 85 762 850 60  
916 44 26008 (200) 118 25 39 485 96  
537 609 20 717 25 93 852 93 852 75 85  
905 9 76 77 27005 23 54 134 41 320  
21 (240) 31 92 408 521 29 63 674 715 33  
51 808 90 (200) 904 75 78 28061 76 93  
117 41 43 89 95 208 75 304 37 419 35  
543 688 (170) 721 33 83 817 (170) 73  
977 96 29003 54 108 11 45 (300) 50 57  
74 (170) 257 350 95 453 516 69 635 819  
58 60  
30044 139 93 215 34 49 65 431 553  
86 864 909 78 31013 30 264 66 335 36  
53 (170) 90 408 40 (170) 81 83 519 49  
87 93 670 91 703 56 71 800 (170) 32066  
154 327 39 50 79 413 52 640 742 88 95  
822 36 70 909 65 33109 40 45 214 50  
316 20 24 407 53 85 695 744 831 (170)  
72 (300) 945 96 34046 105 22 210 87  
337 (170) 46 484 (170) 636 42 (170) 43  
(170) 91 749 50 857 919 39 39 62 98  
35101 40 41 48 298 322 78 433 47 49  
531 706 17 (170) 32 76 816 961 96 36013  
116 32 209 43 398 453 (170) 512 35 46  
74 600 95 722 32 90 37049 64 65 180  
(170) 292 318 30 438 529 33 670 759 66  
(170) 820 77 968 38210 22 (240) 80  
375 406 850 789 807 30 64 92 908 52 67  
39099 243 318 (170) 88 442 51 53 661  
(170) 70 82 93 821 60 997  
40044 51 98 280 300 5 73 (170) 453  
504 7 19 83 656 89 767 (240) 79 880  
41054 66 116 39 83 97 214 22 51 404  
53 62 507 (200) 12 57 76 77 635 36 44  
25 711 50 809 64 950 42021 22 184 87  
255 64 74 84 81 366 420 91 599 621 99  
757 98 834 (170) 826 908 43021 62 185  
66 (170) 205 (200) 322 84 98 409 57 531  
732 67 74 882 92 909 80 94 44088 113  
46 96 279 90 98 373 489 516 28 53 70  
705 28 69 848 923 27 98 45086 88 110  
31 72 78 200 78 305 17 80 89 415 36 49  
570 618 44 725 53 844 63 (170) 78 94  
98 930 91 46020 39 (200) 97 148 82 97  
202 8 (300) 36 80 336 45 405 40 560 84  
624 757 67 828 32 41 83 86 901 21 49  
(170) 63 67 85 47269 87 302 6 80 92  
482 85 89 520 685 99 749 52 65 914 98  
(300) 48043 (170) 47 64 126 (170) 286  
490 554 85 627 68 76 739 828 39 919 39  
48032 46 67 117 (170) 28 204 394 451

530 50 65 77 704 13 64 91 747 97 935  
41 62 99  
50052 87 124 238 56 77 (170) 303  
34 37 (200) 54 409 18 48 89 91 99 564  
609 50 (300) 723 852 53 86 908 24 43  
51005 17 40 136 229 318 (170) 401 (240)  
11 94 558 645 57 851 852 941 53093 112  
79 97 209 340 97 444 54 507 648 76 777  
830 913 28 74 53014 41 67 110 37 41  
64 (3000) 214 44 84 392 72 83 404 43  
46 66 89 525 38 700 5 913 41 54068  
113 (240) 41 213 40 337 50 76 419 39  
98 523 87 614 51 90 732 45 55 75 802  
918 99 (170) 55019 30 33 95 176 83  
245 352 (200) 76 405 45 576 98 608 12  
58 (170) 93 292 802 18 86 935 93 56028  
62 63 107 202 83 305 22 (240) 28 76  
439 98 601 9 24 82 92 720 29 (200) 40  
69 73 805 6 (170) 12 26 (170) 933 (170)  
75 96 57267 68 84 317 18 24 39 417 27  
73 504 85 648 (900) 85 723 41 833 35  
45 58020 (200) 40 62 120 62 213 340  
67 413 (170) 566 91 631 (170) 79 827 94  
916 52 93 59009 279 316 85 417 607 61  
(170) 728 (200) 830 37 67 910 17  
60030 91 158 71 218 310 434 39 63  
532 62 72 98 618 20 (170) 30 44 719 35  
802 24 62 917 61034 36 51 72 90 (300)  
95 139 71 76 80 83 (170) 817 82 902 62  
62027 35 118 50 66 243 51 58 64 99 300  
38 429 59 74 607 (240) 25 52 85 94 704  
814 79 968 78 63000 139 97 216 31 32  
64 66 399 476 537 84 637 704 40 84 863  
(200) 965 64232 42 54 65 91 401 (170)  
4 64 67 (170) 93 96 523 31 40 708 19 93  
829 64 97 989 65026 36 56 57 61 73 74  
147 84 257 93 334 438 81 94 525 611 48  
78 727 35 68 76 801 (200) 24 52 64 66  
922 40 84 66004 8 47 106 (300) 20 68  
84 220 87 314 428 (170) 45 508 38 48  
82 600 30 58 83 807 81 936 80 (240) 97  
67012 35 51 68 72 294 369 513 24 49  
85 (45000) 623 724 99 802 49 66 71 75  
913 67 74 68026 211 32 98 328 64 (170)  
404 17 89 535 700 (170) 18 50 66 847  
60 68 77 903 21 74 69026 31 85 145 49  
72 (170) 275 83 381 94 (200) 491 94 170)  
553 93 (170) 622 26 726 39 67 96 809 83  
909 90 99  
70127 57 200 57 437 90 574 625  
702 10 52 805 917 (170) 90 710:7 47 74  
80 118 21 (170) 208 90 307 412 17 22 56  
95 98 514 93 97 617 28 (240) 58 66 97  
760 65 825 50 (170) 92 964 98 72052 85  
138 231 68 312 452 62 69 72 508 615  
22 40 728 59 71 833 45 89 927 48 69  
73034 41 56 62 75 172 437 85 569 97  
651 780 (200) 814 20 44 913 74201 41  
81 448 94 526 87 613 22 31 76 84 95

731 53 810 29 910 11 58 93 75132  
240 62 (170) 405 99 551 85 614 (170)  
71 93 (170) 700 35 93 817 47 919  
27 64 (170) 76026 64 109 237 63  
20 39 421 29 43 51 87 510 28 757  
36 61 65 72 919 28 50 80 77088 (1  
118 35 268 362 68 83 407 534 55 61  
13 27 69 73 914 22 88 (170) 78019  
33 45 (300) 96 121 79 92 167 68 97  
63 434 70 84 513 52 646 (170) 706  
85 801 9 34 53 68 75 977 7901 141  
235 400 22 44 80 590 639 41 (1800)  
943 56 (170)  
80003 52 82 136 46 212 (170  
(300) 88 99 306 404 12 602 32 796  
817 51 89 901 68 93 81010 (200) 31  
81 82 92 97 153 (15000) 240 45 70  
27 72 77 98 532 85 604 (300) 33 81  
95 738 853 91 919 (170) 26 56 84  
82041 116 18 223 46 344 52 (600)  
535 58 72 (240) 647 90 759 76 812 9  
83122 40 54 (240) 61 204 (200) 24 52  
303 458 (200) 89 92 553 95 707 57  
79 92 813 57 72 972 73 96 84066 1  
204 9 16 34 37 99 300 42 616 765 (17  
840 86 901 9 78 85271 73 347 50  
98 484 540 52 88 764 42 81 816 (17  
59 950 64 65 83 86043 125 (170) 60  
77 85 207 33 78 303 24 575 42 45 (17  
55 69 628 75 99 703 51 890 910 41 (17  
63 87069 122 53 326 421 48 58 86 5  
601 716 29 37 859 98 917 29 60 77 880  
14 158 293 355 400 17 (170) 89 516 7  
881 84 89026 119 33 40 67 37  
88 574 674 96 97 667 81 829 47 (300  
910  
90020 25 45 (200) 51 94 (240) 17  
218 69 431 57 523 75 84 88 758 94 82  
47 933 87 91037 42 58 71 87 117 (170  
18 97 268 339 42 415 64 84 510 51 60  
18 22 723 65 822 979 97 92069 (170  
84 (170) 87 127 46 91 301 11 413 57  
554 73 627 30 62 806 32 32 93 919 2  
93129 202 8 31 79 87 86 356 84 8  
551 71 (170) 662 84 93 786 811 13 32  
76 (200) 94021 49 61 (200) 69 85 10  
66 77 96 204 38 89 334 (900) 58 447 6  
(200) 551 84 652 72 91 741 64 800 3  
21 989

**Gedenktage.**

19. Dezember. 44 v. Chr. Catos des Jüngeren  
Selbstmord. — 1593 Gustav Adolf  
Schweden geb.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.  
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei  
in Stolp.